

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,20 M., in den Anzeigebüros 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Postgebühren 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Infektionsgebühr:** Für die 5 getheilte Korpuszelle oder deren Raum 20 Pf., für Beweise im Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für peripatrische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Stellen ausserhalb des Infereatenteils 40 Pf. — Simultane Annoncen-Bureaus nehmen Infereate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 298.

Sonntag, den 19. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises veranlassen ich hierdurch, ungekündet mit Anfertigung der **Militärstammrollen für 1909** vorzugehen. Unter Hinweis auf §§ 44, 45, 46 und 57 der heutigen Verordnung vom 22. November 1888 mache ich hiermit noch auf Folgendes besonders aufmerksam:

1. Für den Jahrgang 1909 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Ortsbehörden die Geburtslisten für 1899 durch die Amtsboten zugesandt werden.

2. Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Geburtsbezirk gleichzeitig zu benutzen.

3. Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1889, welche in der betreffenden Geburtsliste als noch lebend bezeichnet sind, ferner auch diejenigen, welche sich in dem betreffenden Orte aufhalten. Hinsichtlich der Pflichten älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.

4. Für diejenigen nicht in den Geburtslisten lebenden Militärpflichtigen, welche sich nicht zur Eintragung gestellt haben, ist ein Geburtsakt für die älteren Jahrgänge dagegen ein Vorzugschein einzufordern und den Stammrollen beizufügen.

5. Die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafvorfugen zu nötigen. Für solche Militärpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Befreiung von Geburtsacten nicht.

6. Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- und Fabrikherren sind aufzufordern, die Anmeldungen zur Stammrolle innerhalb der Zeit vom 2. bis 12. Januar l. J. bei Vermeidung der im § 25 der Verordnung angedrohten Strafe zu bewirken.

7. Die genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammmollen-Formulars, vor allem bezüglich des Namens und Standes des Militärpflichtigen gemäß der den Ortsbehörden im Jahre 1905 überfandten Anweisung mache ich den Orts- u. Behörden noch besonders zur Pflicht, — namentlich fordere ich die Angabe aller gerichtlichen Verurteilungen in Kolonien „Bemerkungen“, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.

8. Die Königlichen Standesämter fordern ich auf, die Geburtslisten für das Jahr 1892 anzufertigen und den Ortsbehörden sofort einzusenden. Die hiernach angefertigten resp. ergänzten und berichtigten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten für 1892 und den etwaigen Geburtsacten und Vorzugscheinen bis spätestens 15. Januar l. J. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten zu mich einzusenden. Merseburg, den 12. Dezember 1908.

Der Königliche Landrat.

J. B. Kürten,  
Kgl. Kreis- u. Sekretdr.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dürrenberg belegene, im Grundbuche von Obrau Band III Blatt 45 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks mit dem Namen des **Uhrmachers Hugo Fornell in Dürrenberg** eingetragene Grundstück

Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Nr. 38 in Dürrenberg, Gebäudeversicherungsnummer 316 Mart, Grundsteuerrolle 14, Gebäudesteuerrolle 87

am 6. Februar 1909,

nachmittags 1 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Dürrenberg versteigert werden.

Merseburg, den 14. Dezember 1908.

Königliches Amtsgericht. (2860)

Die Weihnachtsfeierung der Kinder der hiesigen Kleinkinderbewahranstalten findet Montag, den 21. Dezember d. J. nachmittags 4 Uhr in der Kleinkinderbewahranstalt der inneren Stadt und Dienstag, den 22. Dezember d. J. nachmittags 4 Uhr in der Kleinkinderbewahranstalt der Altenburg statt.

Alle Söhner und Freunde der Anstalten werden hierzu eingeladen.

Merseburg, den 16. Dezember 1908.

Die Deputation

der Kleinkinderbewahranstalten.

Aus der Besoldungskommission.

\* Berlin, 17. Dez.

Die verfasste Budgetkommission des Abgeordnetenhauses setzte heute die zweite Lesung der Besoldungsvorlage bei den Gehältern der höheren Beamten fort. Es lag dazu ein Antrag desentrums vor, dem dienstfähigen Drittel der Staatsanwälte bei den Oberlandesgerichten sowie der Land- und Amtsrichter eine pensionsfähige Zulage von 600 M. jährlich zu gewähren. Der Antrag wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag der Freikonvention, dem dienstfähigen Drittel der etatsmäßigen Mitglieder der den Regierungen gleichgeordneten Provinzialbehörden der Spezialverwaltungen sowie den Oberregierungsräten und Verwaltungsgeschäftsdirektoren pensionsfähige Zulagen von 600 M. zu gewähren, desgleichen den Oberlandesgerichtsräten, den Staatsanwälten als Vertreter der Oberstaatsanwälte, den Landgerichtsdirektoren, den ersten Staatsanwälten bei den Landgerichten, ausgenommen beim Landgericht I in Berlin, den Staatsanwälten als Abteilungsvorsteher und dem Staatsanwalt als Erstem Amtsanwalt beim Amtsgericht Berlin-Mitte, sowie den aussichtsfindenden Amtsrückgekehrten bei den mit mindestens drei Richtern besetzten Amtsgerichten.

Gegen eine Stimme angenommen wurde dagegen ein Kompromissantrag der Konvention, Nationalliberalen und Freikonvention. Nach diesem Antrage erhalten eine nichtpensionsfähige Zulage von 400 M. die Leiter der höheren Untergerichtsinstanzen von geringerer als neunjähriger Kursdauer und eine pensionsfähige Zulage von 800 M. die Gehelmen Staatsarchivare beim Geheimen Staatsarchiv in Berlin, soweit die Abteilungsleiter sind, vier Abteilungsleiter beim Materialprüfungsamt in Dahlen, die Direktoren der Bauwerksschulen, der Maschinenbau- und der sonstigen Fachschulen für Metallindustrie. Der finanzielle Effekt dieses Kompromissantrages wurde auf 1,100,000 M. beziffert. Gleichfalls angenommen wurde der Teil des Kompromissantrages, der eine pensionsfähige Zulage von 800 M. Mart gewährt im Hinblick auf die bevorstehende Verwaltungsreform, den etatsmäßigen Mitgliedern der Regierung entgegengesetzten Stellungen bis zu einem Drittel der Gesamtzahl der etatsmäßigen Stellen, sowie den etatsmäßigen Mitgliedern der den Regierungen gleichgeordneten Provinzialbehörden der Spezialver-

waltungen ebenfalls nur bis zu einem Drittel der Gesamtzahl der etatsmäßigen Stellen. Den Oberregierungsräten dieser Verwaltungen wurde an Stelle der bisherigen pensionsfähigen Zulage von 900 M. Mart eine solche von 1200 M. Mart gewährt, den Oberregierungsräten als Vertretern der Regierungspräsidenten an Stelle der bisherigen pensionsfähigen Zulage von 1800 M. Mart eine solche von 2100 M. Mart. Ausgenommen hiervon sind die ständigen Vertreter der Präsidenten der Regierungen und Eisenbahndirektionen.

### Unruhe in der Rixdorfer

#### Stadtverordnetenversammlung.

\* Berlin, 18. Dez. In der Rixdorfer Stadtverordnetenversammlung kam es gestern abend zu tumultuösen Auseinandersetzungen. Von einer Anzahl bürgerlicher Abgeordneter war der Antrag nachstehenden Inhalts beantragt worden: Bei der nach § 2 des Gesetzes vom 30. Juni 1900 bestehenden Bildung der Wählerabteilungen tritt anstelle des auf einen Wähler fallenden durchschnittlichen Steuerbetrags ein den Durchschnitt um die Hälfte übersteigender Betrag. Von den Sozialdemokraten wurde dieser Antrag heftig bekämpft. Während dem sammelte sich eine ungeheure Arbeitermenge vor dem Rathhause an. Deshalb wurde ein starkes Polizeiaufgebot nötig. In der neunten Abendstunde drangen, als der Vorsteher über den bürgerlichen Antrag abstimmen lassen wollte, die Sozialdemokraten unter Schreien mit geballten Fäusten gegen den Vorsteher und schrien: „Wahlrechtsräuber! Als die Ruhe wieder hergestellt war, setzten sie ihre Dauerreden fort. Die bürgerlichen Stadtverordneten sind entschlossen, die ganze Nacht auszuhalten, um zur Abstimmung zu gelangen.

### Vom Fürsten zu Eulenburg.

Der „N. Oestf. Korresp.“ wird von „informierter Seite“ geschrieben: Die Nachrichten, daß Fürst Philipp zu Eulenburg schwer leidend sei, jedoch niemals an eine Durchsicht des Eulenburgprozesses gedacht werden könne, sind erstlich irrtümlich unzutreffend. Zweitens ist das für den Fürsten selbst, der mehrfach betont hat, wie sehr ihm an der Durchführung seines Prozesses liegt, und erstlich ist es auch für unsere Rechtspflege überhaupt. Man könnte sonst denken, daß in Deutschland ein Fürst von dem Gericht anders behandelt werde als ein gewöhnlicher Sterblicher. Fürst Eulenburg ist sehr großer Stimmung. Er macht keine Spaziergänge, empfangt sehr viele Besuche und vor allen Dingen: er korrespondiert eifrig nach dem Inlande und nach dem Auslande. Sein Aussehen ist durchaus normal, und er fühlt sich auf seiner schönen Besitzung Liebenberg im Kreise der Familie und alter Freunde ausgezeichnet. Es ist selbstverständlich, daß die Ankunft einer Rechtskommission, die den Fürsten von Zeit zu Zeit zu unterhalten, dem zu betragen hat, eine gewisse Erregung in Liebenberg und bei dem Fürsten zu Eulenburg selbst hervorruft. Die Neuven des Fürsten Philipp leiden naturgemäß unter einer solchen Erregung wie die eines Anderen in seiner Lage. Infolgedessen ist auch bei einer solchen Gelegenheit der objektive Standpunkt weniger günstig, als wenn man den Fürsten in der loyalen Ruhe seines Standes allein läßt. Wenn die Kommission fort ist, dann ist Fürst Eulenburg in ganz kurzer Zeit wieder der Alte, der lebhaft plau-

dert und scherzt. Die Staatsanwaltschaft denkt daher auch nicht im geringsten daran, das Verfahren gegen den Fürsten Philipp zu Eulenburg als unburchführbar anzusehen, sondern sie will nur den Fürsten während des Weihnachtsfestes Ruhe und noch einige Wochen der Erholung in guter Luft gönnen, um dann den vom Fürsten sehnlichst herbeigewünschten Prozeß Eulenburg zu Ende zu führen.

### Eröffnung des türkischen Parlaments.

Besten, Donnerstag, ist in Konstantinopel das türkische Parlament durch den Sultan eröffnet worden.

Es liegen darüber nachstehende Meldungen vor:

\* Konstantinopel, 17. Dez. In der Thronrede, welche der Sultan an die Abgeordneten richtete, heißt es u. a.: Wir haben unsere Bemühungen der Schaffung von Schulen in allen Teilen unseres Reiches gemeldet. Dank der Gnade Gottes ist dieses Ziel erreicht worden. Infolge der Forderung des öffentlichen Unterrichts hat sich die kulturelle Höhe aller Klassen der Bevölkerung gehoben. Aber infolge des in der Öffentlichkeit hervorgetretenen Wunsches und im Hinblick darauf, daß dieser Wunsch gegenwärtig und zukünftig das Wohlergehen unseres Landes zu sichern geeignet ist, haben wir nicht geögert, trotz derjenigen, welche gegenwärtiger Ansicht waren, von neuem eine Wersaffung zu proklamieren; ferner wünschen wir, daß unser Landmeer und unsere Flotte vergrößert und vervollkommen werden, und wir hoffen auch, daß die Abgeordneten sich der Mühe unterziehen werden, die darauf bezüglichen von den verschiedenen staatlichen Departements ausgearbeiteten Gesetzesentwürfe zu prüfen, um Gesetze zu schaffen, die der Genehmigung des Senats unterbreitet werden können. Indem wir unserem Lande Glück und Segen wünschen, wollen wir heute die Kammer eröffnen. Wir wünschen der Nation ein glückliches Gedeihen; unser Verlangen, das Reich der Wersaffung gemäß regiert zu sehen, ist fest und unabänderlich. (Vanganghaltender Beifall und Hochrufe auf den Sultan.) Gott möge geben, daß die Arbeit der Deputiertenkammer dem Lande zum Segen gereiche! Möge das Reich jeglicher Wohlthat teilhaftig werden. Der Allerhöchste verleihe uns allen Erfolg! (Beifall.)

\* Konstantinopel, 17. Dez. Schon seit Mittwoch herrscht in allen Straßen, namentlich Stambul, ein buntes Treiben und bewegtes Leben. In aller Frühe begannen im Parlamentsklub im Konak Arif Paschas die Abgeordneten einzutreffen, von hier gehen sie korporativ zum Parlament. Auch die Senatoren, deren befristete Liste der Sultan erst gestern dem Großfürst überfand hat, erschienen gruppensweise auf dem Admiedplatz. Vor dem Parlament werden die Minister den Sultan erwarten. Das Volk bezieht lebhafteste Sympathien, nur der Scheichul Islam wurde in einer Straße fidebellig begrüßt, weil ihn einige Redungen der Teilnahme an der Korruption des früheren Regimes beschuldigen, er soll vom gestrichelten Innenminister Selim Meschame staatliche Bergwerke als Geschenk angenommen haben. Im Auftrag des Sultans inspizierte Nadir Aga, der Lagerist und Vertrauensmann des Palastes, gestern den Parlamentsaal behufs Untersuchung der Vorge des Sultans. Offenbar hegt man Bedenken wegen Attentaten; deswegen wurden auch widersprechende Nachrichten über den Weg des



aber entfernt nicht in Betracht gegenüber der Beschaffung, welche seit mehreren Jahren die Kraftfahrzeuge, die Automobile an den Chausseebau anrichten.

Es ist bereits soweit gekommen, daß die Vertreter der Provinzen, welche letzteren die Unterhaltung der Chaussees obliegt, die Landes-Direktoren, sich auf ihrer vor mehreren Monaten in Schierke abgehaltenen Konferenz eingehend mit der Sache beschäftigt haben. Die Chausseebauten pflegen im Etat der Provinzen einen breiten Raum einzunehmen; es hat also die Aufmerksamkeit für die Unterhaltung der Chaussees aufzukommen, die vornehmlich durch die Kraftfahrzeuge in ihrem Bestand gemindert werden.

Wer in der Lage ist, sich ein Automobil anzuschaffen und zu Veranlagungszwecken zu benutzen — das Veranhalten ist ziemlich kostspielig — der besitzt sicherlich auch die Mittel, noch Chausseefeld zu bezahlen.

Es muß deshalb als erwünscht erscheinen, daß den Provinzen Gelegenheit gegeben wird, ganz allgemein Chausseefeld von Fahrzeugen zu erheben, von Kraftfahrzeugen aber noch besondern.

Die Schwierigkeit wird wohl beim preussischen Vorschlag liegen, der nicht leicht geneigt sein dürfte, das Chausseefeld wieder einzuführen, resp. solches für Autos neu einzuführen, aber der Versuch könnte doch gemacht werden.

Auch die Städte haben für Pfasterungskosten sehr viel aufzuwenden. Früher gab es für nicht ortsbahngelagerte Fußwege, wenigstens in kleineren Städten, das sog. Pfastergeleit. Der Betrag, welcher am Ende zu entrichten war, war minimal. Ob sich heute noch eine Form finden läßt, nicht ortsbahngelagerten Fußwegen eine solche Abgabe aufzuerlegen, mag dahin gestellt sein, im Prinzip richtig war die Steuer jedenfalls.

Kleines Feuilleton.

Der Kaiser als Schlossbesitzer. Das „V. V.“ schreibt: Zu den Nachrichten über den Verkauf königlicher Schlösser wird eine Uebersicht von Interesse sein, wieviel Schlösser der Kaiser überhaupt besitzt. Dabei muß man unterscheiden zwischen den Kronquartieren, zu denen viele Schlösser gehören, und den Schlössern, die das Privateigentum des Kaisers sind. Von den drei Schlössern in Berlin sind das Schloß Bellevue und das Schloß Monbijou Privateigentum, während das Königsschloß zu den Kronquartieren gehört. In Potsdam sind 13 Schlösser Privateigentum des Kaisers: 1) das Neue Palais, 2) das Schloß Babelsberg, 3) die Orangere, 4) das Wormalpalais, 5) das Schloß Sanssouci, 6) das Stadtschloß, 7) das Jagdschloß Stern, 8) die „Pflaumeninsel“, 9) der Wildpark, 10) das Schloß Charlottenhof, 11) Welteber, 12) ein kleines Landhaus, 13) Schloß Siedow. Hannover hat ein Residenzschloß, das aber nicht Privateigentum des Kaisers ist. Ebenfalls wie das Stadtschloß in Siedow sind die Schlösser Wilhelmshöhe und die Löwenburg, die sich auch bei Kassel befinden, wohl dem Kaiser persönlich zugehörig. Er hat ferner Privateigentum noch in Breslau, das Schloß am Tiergartenplatz in Charlottenburg, in Wiesbaden, Freiwalde an der Oder, in Königsberg, in Halle, in Stragburg im Elsaß, in Königs-Wusterhausen, in Osnabrück, in Courville, in Rominten, in Schönhausen bei Berlin, in Schwet in der Oder, Homburg vor der Höhe, Orlow, Koblenz; ferner gehören ihm noch mehrere Jagdschlösser. Das Jagdschloß Wertheimshaus, das Jagdschloß Goerde, das oben genannte Rominten ist auch sein Jagdschloß. Das Jagdschloß Springs, das Jagdschloß Erdmannsdorf in Schlesien, das Jagdschloß Mieglingen, Benarich, Georggarten und der Tierhof bei Düsseldorf, der zum Verkauf gestellt ist. Ebenso wie das Schloß Venratz

Privateigentum des Kaisers, ist es auch Garmen und das Schloß zu Böhli, von dem schließlich behauptet wurde, daß es verkauft werden soll. Das Schloß Erdmannsdorf in Schlesien, von dem auch behauptet wird, daß es der Kaiser verkaufen will, wurde des öfteren von Erbpächtern von Sachsen-Meiningen und seiner Gemahlin bewohnt. Der Besitzstand des Kaisers wurde jüngst durch das „Illustr. auf Korfu berichtet, sowie durch das neue Residenzschloß in Posen, das im Bau begriffen ist. Die Schlösser Kaiser Wilhelms I sind Privateigentum des Prinzen Heinrich von Preußen, das Schloß Kaiser Friedrichs gehört dem Kronprinzen. Der Kaiser besitzt also 49 Schlösser in Privateigentum, zu denen als stärkstes noch das Polener Residenzschloß hinzukommt. Vier Schlösser sind dagegen Eigentum der Krone. Unseres Wissens ist der Kaiser übrigens auch der größte Grundbesitzer Preußens, da er 83 Güter besitzt mit einem Gesamtumfang von ungefähr 100000 Hektar, während z. B. der Fürst von Pleß, der zweitgrößte Grundbesitzer, nur ca. 80 Güter mit ungefähr 60000 Hektar Umfang besitzt.

Der Streik der Sängerrinnen. Aus Dresden wird berichtet: Zu einem sensationellen Zwischenfall kam es in der letzten Aufführung der Walküre im Hoftheater. Die erlustigste Wagner-Stimmung des ausverkauften Hauses wurde plötzlich im dritten Aufzuge merklich abgeflacht, als sich zwischen Frau Wittich (Gänzhilde) und Frau Annie Krull (Sieglinde) eine nicht im Regiebuch verzeichnete Szene abspielte. Auf offener Bühne kam es zwischen den beiden Künstlerinnen, die schon seit längerer Zeit miteinander auf dem Kriegsfuß leben, zu einem erregten Austritt, der in seinen Einzelheiten vom Publikum genau verfolgt werden konnte und den peinlichsten Eindruck hervorrief. Frau Krull (Sieglinde) und erlich den Krisefall, den sie bei den Worten „Kette mich! Kette die Mutter!“ vor Frau Wittich (Gänzhilde) zu machen gehabt hätte. Frau

Wittich ihrerseits forderte kategorisch den Krisefall und stellte, auf offener Szene zur Rede, ihre Kollegin auf offener Szene zur Rede. Frau Krull über die Walküre die Antwort nicht schuldig, und jedes Wort, das die erregten Sängerrinnen miteinander wechselten, wurde vom Publikum verstanden. Der Zwischenfall dauerte lange genug, um bei den Theaterbesuchern die Stimmung gründlich zu zerbrechen. Graf Seebach, der Intendant, und Ernst v. Schuch sollten außer sich gewesen sein. Ein Nachspiel hinter den Kulissen soll es auch gegeben haben und Marie Wittich soll im Kampfe Siegerin geblieben sein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Triert, 17. Dez. Der Redakteur Maag, der unter dem Verdachte, seinen Freund, den Versicherungsagenten Regel, am 9. Dezember auf einer Eisenbahnfahrt von Koblenz nach Triert erschossen zu haben, in Haft genommen worden war, hat sich gestern endlich, als er seinen Ausweg mehr sah, zu einem Geständnis bequemt. Schon in den letzten Tagen hatte sich das Beweismaterial gegen Maag gebildet, daß an dessen Schuld wohl kein Zweifel mehr bestehen konnte; immerhin wird, wie die Kriminalpolizei hofft, das offene Geständnis des Mörders Licht über noch dunkle Einzelheiten verbreiten.

LABODA-DRAGÉES. Gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Lungenkrankheiten. Preis M. 1.50. In allen Apotheken erhältlich. Ferromang-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 55.

Osw. Rossberg, Goldschmied, Merseburg, Burgstr. 10.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen. Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doubléwaren zu billigsten Preisen. Goldene Trauringe. Neuheiten. (2532)

Gust. Uhlig, Halle a. S. Beste und billigste Bezugsquelle für. GUSTAV UHLIG, UNTERE LEIPZIGERSTR. HALLE 9/10.

Größte Auswahl in: Küchen-, Tisch- und Hänge-Lampen. Klavierlampen von 6,50 Mt. an. „Paradies“ bester Petroleum-Glählichtbrenner, nur 5 Mt.

Domstrasse 9. Echte Nürnberger Lebkuchen, Galische Pfefferkuchen, mit hohem Rabat, echt Vollhagenerische Klägel braune Nuchgen- und Honigkuchen-Mischung, Christbaum-Behang in reichhaltiger Auswahl, gute Qualität und preiswert, ff. Schokoladen- und Marzipan-Figuren, Bonbonieren in jeder Preislage, ff. Tafel-Schokolade, Kakao in Dosen und ausgemogelt, Pfefferkuchen-Druck empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen (2571)

Glückwunschkarten, Dankskarten, Verlobungsaufgeigen empfohlen billigt Gebr. Ulrich Buchdruckerei - Burgstraße 3.

Max Wirth, 12 Gotthardstr. 12. Mitglied d. Rabat-Spar-Vereins. Starke Arbeitsstiefel stets am Lager.

Stadtheater in Halle. Sonnabend, 19. Dez., nachm. 8 1/2 Uhr: Frau Holle. - Abends 7 1/2 Uhr: Umtaufahrt, giltig: Fiedelis. (zu Beethoven's Geburtstag.) Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr, Frau Holle. - Abends 7 1/2 Uhr, Umtaufahrt, ungiltig: Die Dollars Prinzessin. - Montag, 21. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr, Umtaufahrt, giltig: Zell. (Von Schiller.) - Dienstag, 22. Dezbr., nachm. 3 1/2 Uhr, Kleine Preise: Frau Holle. - Abends 7 1/2 Uhr, Umtaufahrt, ungiltig: Frau Diavolo.

Anna Schulze, Domstrasse 9. Nicht trüffelnd!!! Neue moderne Form geruchlos, billig, das sind die Vorzüge meiner Christbaum-Kerzen. Praktische Lichthalter größte Auswahl bei Richard Kupper, Markt 17. Central-Drogerie.

Galische Honigkuchen prima Qualität auf 1 Mt. 50 Pfg. Rabat empfiehlt Hermann Budig, Burgstraße 24. (2550)

Gust. Uhlig, Größtes Lager der Provinz Sachsen untere Leipzigerstrasse.

Gottesdienst-Anzeigen. Sonntag, den 20. Dezember (4. Advent). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Wihorn. - Nachm. 6 Uhr: Diakonius Wulke. - Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 21. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dellus. - Nachm. 4 Uhr: Rindergottesdienst (Weihnachtsgottesd.). - Sonntag, den 22. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 23. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 24. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 25. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 26. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 27. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 28. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 29. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 30. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes. - Sonntag, den 31. Dezbr. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt. - Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsgottesd. d. Rindergottesdienstes.

Einfamilienwohnhaus 6 B., Diele, Badz., 2 Bal., Bor- u. Dint.-Gart., reichl. Zubeh., verkehr. zu verm. od. zu verk. Christianenstr. 7. Karpfen, Schleie, Hechte, Aale empf. hit billigt H. Birnstiel, Fischmeister, Fischstraße 15. Reform-Korsetts für Waagenlebende. A. Obersky, Korsett-Geschäft, Halle a. S., Gr. Steinstr. 51. Untertaillen (gestrickt, Tricot, Batist). Große Auswahl. (928) H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Wallnüsse neue gute Ware, verkaufe ich einen großen Posten morgen Sonnabend a. d. Wochenmarkte m. 80 Pfg. pro Pfd. A. Erlor. Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Sonntag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr in der Reichstr. Weihnachtsfeier. Eintritt nur gegen Programm (20 Pfennig). Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt. Der Vorstand. W ert her, P.

